
BARCELONA DEKLARATION ZUR ZEITPOLITIK

Anerkennend die Tatsache, dass Zeit ein politisches Thema ist und als Recht für alle Bürger:innen betrachtet werden kann; dass Zeit von verschiedenen öffentlichen und privaten Organisationen reguliert wird und dass die Bedeutung und der potenzielle Nutzen städtischer und regionaler Zeitpolitik bereits vom [Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarats auf seiner Tagung im Oktober 2010](#) anerkannt wurde;

Bestätigend, dass das Recht auf Zeit derzeit ungleich unter den Bürger:innen verteilt ist und Zeitarmut in ihren verschiedenen Formen in allen Ländern und Regionen existiert, wie die [Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa \(UNECE\)](#) festgestellt hat;

Anerkennend, dass sich die Zeitverwendung und die soziale Organisation der Zeit durch die Störung des zirkadianen Rhythmus' **direkt auf die Gesundheit des Einzelnen auswirken**, was unter anderem mit verschiedenen Gesundheitsproblemen wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Übergewicht und psychischen Störungen in Verbindung gebracht wird und durch den [Nobelpreis für Physiologie/Medizin 2017](#) anerkannt wurde;

Eingedenk, dass die Organisation der Zeit sich positiv auf die Nachhaltigkeit auswirken und unseren kollektiven CO₂-Fußabdruck durch die Förderung nachhaltiger Mobilität durch die [Gestaltung von Nahverkehrsdiensten verringern kann](#), wie z.B. die Idee der 15-Minuten-Städte, die von verschiedenen Städtenetzwerken wie Eurocities, C40, United Cities and Local Governments (UCLG), Metropolis u.a. gefördert wurde; **die Verringerung des Energieverbrauchs** durch die Neuorganisation der Arbeitszeiten und die Ausrichtung unseres Lebens auf das Sonnenlicht sowie die Gestaltung von Maßnahmen, die die natürliche und soziale Nutzung der Zeit berücksichtigen, um Störungen der natürlichen Umwelt zu minimieren;

Anerkennend, dass jüngste Forschungen auf den Gebieten der Chronobiologie, der Neuropsychologie und anderen verwandten Gebieten einen Zusammenhang zwischen **gesünderen Stundenplänen und Produktivität und Lernfähigkeit belegen**;

Zustimmend, dass Zeitpolitik als ein Instrument zur Bewältigung der Folgen der COVID-19 Pandemie und zur Vorbereitung auf die von [der Internationalen Arbeitsorganisation \(IAO\) entwickelten Zukunftsszenarien der Arbeit](#) dienen können, zu denen mindestens Industrie 4.0, Automatisierung, Digitalisierung, IKT-gestützte mobile Arbeit und andere ähnliche Trends gehören;

Zur Kenntnis nehmend, dass Frauen unverhältnismäßig stark von Zeitarmut betroffen sind und dass eine geschlechtsspezifische Diskrepanz in Bezug auf die Zeitznutzung besteht, wobei Frauen weniger Zeit für sich selbst zur Verfügung steht und die meisten betreuungsbezogenen Tätigkeiten unverhältnismäßig stark in ihre Verantwortung fallen, wie in der [EU-Strategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2020-2025](#) dargelegt, die auch ein besseres Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit propagiert;

Anerkennend, dass Zeitpolitik Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens aller Bürgerinnen und Bürger, zur Gleichheit und zur Erhöhung der Produktivität auf verschiedenen Ebenen **bietet** und dass diese Möglichkeiten **für den nach-COVID-19 Konjunkturplan** besonders **wichtig und eng verbunden sind mit den Zielen der UN-Agenda 2030, der Green-Deal-Agenda und der Europäischen Säule sozialer Rechte**¹;

Berücksichtigend, dass öffentliche Einrichtungen, soziale Akteure, die Zivilgesellschaft und der Privatsektor jeweils eine wichtige Rolle bei der Festlegung und Umsetzung wirksamer zeitpolitischer Maßnahmen spielen, indem sie Erfahrungen, Innovationen und Kampagnen einbringen und die entscheidende Notwendigkeit eines sozial integrativen und auf Rechten basierenden Ansatzes für die Zeitpolitik durchgängig berücksichtigen;

Würdigend, dass die europäischen Städte und Gemeinden, die Teil des 2008 in Barcelona gegründeten informellen [Europäischen Städtenetzwerks für Zeitpolitik](#) sind, **zusammen mit großstädtischen und regionalen Institutionen die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen sind**, die seit dem letzten Jahrhundert **Zeitpolitik fördern und umsetzen**, benötigen sie jedoch mehr Unterstützung von anderen internationalen, europäischen und regionalen Akteuren;

Anerkennend, dass in der [New Urban Agenda der Vereinten Nationen](#) und der [Städteagenda der Europäischen Union](#) die Rolle und die Bedeutung der städtischen Gebiete als Akteure für die Verwirklichung einer nachhaltigeren, gerechteren, grüneren und gesünderen Zukunft zur Kenntnis genommen wird, sie gleichwohl keinen direkten Hinweis auf das Recht auf Zeit oder auf Zeitpolitik enthalten;

Eingedenk, dass es derzeit viele Forschungsgruppen gibt, die (wie u.a. die [International Association for Time Use Research \(IATUR\)](#) seit 1978) **Erkenntnisse über die wirtschaftlichen, sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unserer derzeitigen Zeitverwendung in der Gesellschaft geliefert haben**, diese Erkenntnisse jedoch **erweitert und in wirksame öffentliche Maßnahmen und Praktiken umgesetzt werden müssen**;

Unter Berücksichtigung des [Memorandums „Das Recht auf Zeit gehört auf die europäische Tagesordnung!“](#) (unterzeichnet im Juli 2020), in dem die Notwendigkeit zeitpolitischer Maßnahmen, insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene, hervorgehoben wurde, **in dem man sich auf die Einrichtung einer Europäischen Akademie für Zeitpolitik einigte** als Ort der theoretischen und praktischen Reflexion und des Austauschs über Zeitpolitik. Das Projekt der Akademie wurde dem Präsidenten der Europäischen Kommission vorgelegt und wird nun vom EU-Generalsekretariat geprüft;

Daran erinnernd, dass die [Europäische Kommission](#) im September 2018 einen Vorschlag zur Abschaffung der saisonalen Uhrzeitumstellung in der gesamten EU vorgelegt hat, der es den Mitgliedstaaten überlässt, ihre Standardzeit festzulegen, und **dieser Beschluss noch nicht umgesetzt wurde**;

Anerkennend, dass die [International Alliance for Natural Time \(IANT\)](#) sich auf der

¹ Wichtige soziale Interessengruppen wie [Business Europe](#), der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) oder der [Europäische Zentralverband der Arbeitgeber und Unternehmen](#) haben bereits ihre wichtigsten Prioritäten für das Programm mitgeteilt.

Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse **für eine dauerhafte, weltweite Beachtung der natürlichen Zeit einsetzt**, die durch geografisch geeignete, sonnenbasierte Zeitzonen erleichtert wird;

In Anerkennung der Tatsache, dass die oben genannten Akteure sich verpflichtet haben, in ihren Zuständigkeitsbereichen eine nachhaltige, gleichberechtigte und gesunde Nutzung der Zeit zu fördern, **dass aber noch ein wirklich interdisziplinärer und interinstitutioneller Ansatz fehlt, um die Zeit und das Recht auf Zeit in den Mittelpunkt der internationalen und europäischen Politik in Bezug auf Gesundheit, Wohlbefinden, Gleichberechtigung und Produktivität zu stellen;**

Versammeln wir uns in Barcelona anlässlich der Woche der Zeitverwendung 2021 (Barcelona Time Use Week) und erklären hiermit:

**DURCH UNTERZEICHNUNG DER ERKLÄRUNG VON BARCELONA ZUR
ZEITPOLITIK VERPFLICHTEN WIR UNS
IM RAHMEN UNSERER KOMPETENZEN UND MÖGLICHKEITEN
ZU FOLGENDEM:**

1. **Wir werden uns einsetzen für die Sensibilisierung für Zeitpolitik, für die Entwicklung und Umsetzung von Zeitpolitik, die zu einer gesünderen, gleichberechtigteren, produktiveren und nachhaltigeren Gesellschaft führt und sicherstellt, dass das Recht auf Zeit als Grundrecht aller Bürger:innen anerkannt und gleich verteilt wird.**
2. **Wir werden den Dialog fördern und mit allen relevanten Sektoren innerhalb jedes Themas** (einschließlich Behörden, privaten und sozialen Organisationen, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft) bei der Formulierung, Umsetzung und Bewertung aller zeitbezogenen Politiken, Programme und Initiativen **zusammenarbeiten und uns um Kohärenz zwischen ihnen bemühen.**
3. **Wir werden die ressort- und sektorübergreifende Koordinierung** auf internationaler, europäischer, nationaler, regionaler, städtischer und kommunaler Ebene **fördern** und darauf hinwirken, dass **zeitpolitische Erwägungen in sozial-, geschlechts-, wirtschafts- und umweltpolitische Maßnahmen, Programmen und Initiativen einfließen**, einschließlich derjenigen im Zusammenhang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), dem europäischen Green Deal, der europäischen sozialen Säule und dem Prozess „Zukunft Europas“.
4. **Wir werden uns an der Entwicklung eines „Zeitpolitischen Aktionsrahmens (2022-2023)“² beteiligen**, mit dem Ziel, einen politischen Konsens zu erreichen und Empfehlungen für eine globale zeitpolitische Agenda zu geben, sowie eine städtische Zeitagenda zu entwickeln.
5. Auf der Grundlage dieses Konsenses **werden wir die bestehenden Strategien, Pläne und Vorschriften überprüfen und ändern**, um die zeitpolitischen Empfehlungen in allen dafür zuständigen Institutionen und Organisationen umzusetzen.
6. **Wir werden die Woche der Zeitverwendung ([Barcelona Time Use Week](#)) als jährliche**

² Weitere Einzelheiten finden Sie im Anhang dieses Dokuments.

internationale, **interdisziplinäre und interinstitutionelle** Veranstaltung zur Förderung der Zeitpolitik und zum Austausch von Fortschritten in der Zeitpolitik und Forschung **fördern und unterstützen**.

7. **Wir werden weiter zusammenarbeiten, um das internationale Urban Time Network** als dynamisches Netzwerk **zu formalisieren**, um bewährte Praktiken in der lokalen und städtischen Zeitpolitik auszutauschen, wichtige Empfehlungen und Forderungen weiterzugeben und die Sichtbarkeit lokaler und regionaler Zeitpolitik und -netzwerke zu verbessern.
8. **Wir werden relevante Forschungsarbeiten** zur Zeitverwendung aus allen Bereichen **fördern, durchführen und austauschen**, um zum vorhandenen Wissen beizutragen und **eine stärkere Integration zwischen Forschung und Zeitpolitik zu erreichen**. Zu diesem Zweck werden wir weiter mit der International Association for Time Use Research (IATUR) zusammenarbeiten und uns gemeinsam für die Gründung der Europäischen Akademie für Zeitpolitik einsetzen.
9. **Wir werden die Debatte in der wissenschaftlichen Gemeinschaft und bei den zuständigen politischen Entscheidungsträgern über die Abschaffung der saisonalen Zeitemstellung vorantreiben** und dabei Gesundheit und Wohlbefinden als Hauptkriterien etablieren, unter Wahrung der individuellen Freiheit.
10. **Wir werden andere relevante Interessengruppen dazu ermutigen, sich dieser Erklärung anzuschließen.**

ANHANG - ZEITPOLITISCHER AKTIONSRAHMEN (2022-2023)³

*Der zeitpolitische Aktionsrahmen zielt darauf ab, Empfehlungen für verschiedene Interessengruppen zu erarbeiten und bereitzustellen, die bei der Gestaltung zeitpolitischer Maßnahmen auf grundsätzlich zwei politischen Ebenen helfen können: **Europäisch und städtisch**. Alle Empfehlungen werden von den relevanten Stakeholdern in jedem Bereich geteilt und vereinbart.*

*Nach der Unterzeichnung der Erklärung und zur Ausarbeitung der Empfehlungen wird die [Barcelona Time Use Initiative for a Healthy Society](#) im Zeitraum 2022-2023 **Diskussionsräume einrichten**. Die Diskussion wird die relevanten Unterzeichner:innen und die wichtigsten Interessenvertreter:innen jedes Bereichs einbeziehen, wie Expert:innen und öffentliche Einrichtungen sowie soziale Interessenvertreter:innen, Basisorganisationen und private Organisationen.*

Europäische Dimension.

Unter Berücksichtigung der [Aktionsbereiche der EU](#) werden die Unterzeichner zumindest in folgenden sektoralen Bereichen konkrete Empfehlungen auf europäischer Ebene ausarbeiten:

³ Bei diesem Aktionsrahmen handelt es sich um einen ersten Entwurf, der sich im Laufe der Diskussion im Zeitraum 2022-2023 weiterentwickeln wird.

- **ARBEIT UND ARBEITSBEZIEHUNGEN**
In diesem Bereich werden zeitbezogene Maßnahmen erörtert, um neue Arbeitsmodelle anzugehen und die Auswirkungen von Arbeitstrends wie Digitalisierung, Industrie 4.0, Automatisierung, Nacht- und Schichtarbeit sowie Telearbeit zu bewältigen. Die Vorschläge können u. a. Empfehlungen zur Arbeitszeitverkürzung oder zur Regelung des Rechts auf Nicht-Erreichbarkeit enthalten.

- **SAISONALE UHRZEITUMSTELLUNG**
Zu diesem Thema wird die Debatte zwischen der wissenschaftlichen Gemeinschaft, den Organisationen der Zivilgesellschaft und den relevanten politischen Entscheidungsträger:innen, den europäischen Institutionen und den EU-Mitgliedsstaaten über die Beendigung der saisonalen Uhrzeitumstellung in Europa und die Einigung auf Zeitzonen fördern, wobei die Gesundheit als Hauptkriterium festgelegt wird.

- **SICHERSTELLUNG, DASS DAS RECHT AUF ZEIT ANERKANNT UND IN DEN FOLGENDEN BEREICHEN BERÜCKSICHTIGT WIRD:**
 - o **GESUNDHEIT:** *Es soll sichergestellt werden, dass die Vorschläge, die aus der Perspektive der öffentlichen Gesundheit gemacht werden, mit dem zirkadianen Rhythmus übereinstimmen und eine gesunde Zeitplanung und Zeitorganisation fördern.*
 - o **GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER:** *es soll sichergestellt werden, dass die Geschlechterperspektive in allen Empfehlungen berücksichtigt wird und dass spezifische Schritte zur Verringerung der geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Zeitarmut vorgeschlagen werden.*
 - o **NACHHALTIGE PRODUKTIVITÄT auf der Grundlage der Erreichung der NACHHALTIGEN ENTWICKLUNGSZIELE und der GRÜNEN TRANSFORMATION:** *Es soll sichergestellt werden, dass sich die vorgeschlagenen Empfehlungen auf die einzelnen Nachhaltigkeitsziele beziehen und potenzielle Synergien gesucht werden mit den wichtigsten Maßnahmen, die im Rahmen der globalen Bemühungen zur Erreichung der Agenda 2030, der Green-Deal-Agenda, der europäischen sozialen Säule und des Prozesses „Zukunft Europas“ ergriffen werden.*
 - o **DIGITALISIERUNG:** *Es soll sichergestellt werden, dass das Recht auf Zeit sowie das Recht auf Nicht-Erreichbarkeit bei der Festlegung der digitalen Agenda der EU berücksichtigt wird.*

Städtische Dimension: Die städtische Zeitagenda.

Ziel ist ein integrierter und koordinierter Ansatz zur Behandlung der städtischen und großstädtischen Dimension der Zeitpolitik und -gesetzgebung und zur Festlegung konkreter Prioritäten für Zeitempfehlungen zur Verbesserung der Lebensqualität und der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben in städtischen Gebieten. Dafür soll gemeinsam mit Städten und Städtenetzen und anderen relevanten Akteur:innen eine städtische Zeitagenda entwickelt werden.

Diese Agenda umfasst mindestens die folgenden Themen:

MOBILITÄT UND STADT DER 15 MINUTEN

In diesem Bereich geht es um die Mobilität sowohl auf städtischer als auch auf regionaler Ebene und darum, wie sie organisiert werden kann, um Nachhaltigkeit und Nähe zu fördern und den

Bewohnern der einzelnen Regionen gesunde tägliche Gewohnheiten zu erleichtern. Die Vorschläge können sich an bereits entwickelten Modellen wie der 15-Minuten-Stadt oder anderen verwandten Vorschlägen orientieren.

KULTUR

In diesem Bereich geht es um die derzeitige Zeiteinteilung innerhalb des kulturellen Ökosystems und um Maßnahmen, die ergriffen werden können, um es gesünder und nachhaltiger zu gestalten. Themen, die in diesem Bereich diskutiert werden können, sind u.a. die aktuelle Dauer und die Zeiten von Theatervorstellungen, Filmvorführungen und anderen kulturellen Veranstaltungen oder die internen Arbeitsstrukturen im Kulturbereich.

LOKALER HANDEL UND GEWERBE

Die Einkaufszeiten haben sich in den letzten Jahrzehnten hin zu längeren Öffnungszeiten und Wochenendeinkäufen entwickelt. Gleichzeitig hat der elektronische Handel unser Konsumverhalten erheblich verändert. Beide Trends haben sich auf die Arbeitszeiten der Beschäftigten im Handel und das Konsumverhalten der Verbraucher:innen ausgewirkt. In diesem Bereich geht es darum, wie der Handel einen gesünderen Zeitplan fördern kann und wie die Verbrauchsmuster in Richtung nachhaltigerer Modelle sowohl für die Beschäftigten im Handel als auch für die Verbraucher:innen beeinflusst werden können.

BILDUNG

In diesem Bereich geht es vor allem darum, wie Erkenntnisse der Chronobiologie zu Lernfähigkeit, Konzentration und Gedächtnis in neue Modelle der Bildung einfließen können. In den Vorschlägen können Themen wie Bildungspläne für verschiedene Altersstufen, Anfangs- und Endzeiten von Schulen, pädagogische Programme in Bildungszentren usw. behandelt werden.

PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE

In diesem Bereich werden die aktuellen Beteiligungsmodelle erörtert und wie die Erkenntnisse über die Verringerung der Zeitarmut und die Ausweitung der freien Zeit die Bürgerbeteiligung verstärken können.

ÖFFENTLICHE DIENSTLEISTUNGEN

In diesem Bereich wird erörtert, wie wir wichtige öffentliche Dienstleistungen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene so anpassen können, dass sie mit den Lebensgewohnheiten und dem zirkadianen Rhythmus der Empfänger:innen übereinstimmen. Beispiele für solche Änderungen sind Öffnungs- und Schließzeiten öffentlicher Dienste oder digitale Dienste für die Bürger:innen, um nur einige zu nennen.

WORK-LIVE-BALANCE UND CARE

Hier wird erörtert, wie ein besseres und gesünderes Gleichgewicht zwischen Privatleben, Sorgearbeiten und Erwerbsarbeit gefunden werden kann, da gegenwärtig ein erhebliches Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen empirisch belegt ist.